

# Octavo

und das doppelte Zuhause

Corinne Boutry  
Barbara Brun





Beim Frühstück kaut Octavo langsam auf seinem Schokokrabbenmüsli herum. Er starrt auf den leeren Stuhl vor ihm. Normalerweise sitzt da Papa und knuspert seine kleinen Wellhornschnecken. Octavo sagt kein Wort.



In der Schule kann sich Octavo nicht konzentrieren. Er kritzelt in seinen Heften herum und wird ausgeschimpft. Der Tag scheint kein Ende zu nehmen.





Abends sieht er, dass Papa nicht zum Abendessen zurück ist. Plötzlich hat er das Gefühl, ihm steckt ein großer Seeigel im Hals. Jetzt hält Octavo es nicht mehr aus. Er will wissen, warum Papa nicht da ist.

»Weißt du, mein Octavo, manchmal kommt es vor, dass die Liebe zwischen Mama und Papa mit der Zeit verwelkt und ausfranst wie die Algen im Herbst. Dann ist es besser, sich zu trennen. Deshalb ist Papa weggegangen und in ein anderes Haus gezogen«, antwortet Mama leise.





Beim Frühstück kaut Octavo langsam auf seinem Schokokrabbenmüsli herum. Er starrt auf den leeren Stuhl vor ihm. Normalerweise sitzt da Papa und knuspert seine kleinen Wellhornschnecken. Octavo sagt kein Wort.



In der Schule kann sich Octavo nicht konzentrieren. Er kritzelt in seinen Heften herum und wird ausgeschimpft. Der Tag scheint kein Ende zu nehmen.

